

Richtlinien für das Anfertigen wissenschaftlicher Arbeiten

Stand April 2010

Inhaltsverzeichnis

INHALTSVERZEICHNIS	I
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	II
1. VORBEMERKUNGEN ZU AUFBAU UND EINLEITUNG DER ARBEIT	1
1.1 AUFBAU DER ARBEIT	1
1.2 TITELBLATT	1
1.2.1 <i>Inhalt</i>	1
1.2.2 <i>Gestaltung</i>	2
1.3 VERZEICHNISSE	2
1.3.1 <i>Inhaltsverzeichnis</i>	2
1.3.2 <i>Abbildungs- und Tabellenverzeichnis</i>	2
1.3.3 <i>Abkürzungs- und Symbolverzeichnis</i>	3
2 TEXTTEIL DER ARBEIT	4
2.1 GLIEDERUNG	4
2.2 LAYOUT	5
2.2.1 <i>Seitenränder</i>	5
2.2.2 <i>Schriftart und Zeilenabstand</i>	5
2.2.3 <i>Kopf- und Fußzeile</i>	5
2.2.4 <i>Zitation und Fußnoten</i>	5
2.2.5 <i>Seitenzahlen</i>	6
2.3 INHALTLICHE ANFORDERUNGEN	6
2.3.1 <i>Form</i>	6
2.3.2 <i>Inhalt</i>	6
2.4 UMFANG	7
2.5 RECHTSCHREIBUNG	7
3 ANHANG UND LITERATURVERZEICHNIS	8
3.1 ANHANG	8
3.2 LITERATURVERZEICHNIS.....	8
4 ABSCHLUSSBEMERKUNGEN	10
ANHANG MIT ANHANGVERZEICHNIS	11
LITERATURVERZEICHNIS	18

Abkürzungsverzeichnis

d. h.	das heißt
f.	folgende
ggf.	gegebenenfalls
Hrsg.	Herausgeber
IEP	Interfakultatives Institut für Entrepreneurship
s. S.	siehe Seite
URL	Unique Resource Location
vgl.	vergleiche
z. B.	zum Beispiel

1. Vorbemerkungen zu Aufbau und Einleitung der Arbeit

Diese Richtlinien sind Anhaltspunkte für die Gestaltung von wissenschaftlichen Arbeiten am Interfakultativen Institut für Entrepreneurship (IEP). Gegenstand der Ausarbeitung sind wesentliche formelle Kriterien für Seminar- und Diplomarbeiten. In Kapitel 2.3 werden darüber hinaus kurze inhaltliche Hinweise gegeben, die konkreten inhaltlichen Anforderungen der Arbeit sind jedoch mit dem jeweiligen Betreuer der Arbeit abzustimmen.

1.1 Aufbau der Arbeit

Die Anordnung der einzelnen Teile der Arbeit sollte der nachstehenden Anordnung entsprechen:

- Titelblatt,
- Inhaltsverzeichnis,
- ggf. Abbildungsverzeichnis,
- ggf. Tabellenverzeichnis,
- Abkürzungsverzeichnis,
- ggf. Symbolverzeichnis,
- Textteil,
- ggf. Anhang,
- Literaturverzeichnis
- Eidesstattliche Erklärung.

1.2 Titelblatt

Bei Erstellung des Titelblatts ist darauf zu achten, dass erforderliche Mindestangaben vorhanden sind und es ebenso formell wie ansprechend gestaltet ist.

1.2.1 Inhalt

Das Titelblatt muss den Namen der Karlsruher Institut für Technologie (KIT) sowie die Benennung des Instituts bzw. Lehrstuhls (d. h. des Interfakultativen Instituts für Entrepreneurship (IEP)) enthalten. Darüber hinaus sind der Titel der Arbeit, die Angabe des Betreuers sowie die Bezeichnung als Seminar- oder

Diplomarbeit erforderlich. Für Seminararbeiten ist zudem der Titel des Seminars, ggf. der Name des Dozenten (sofern nicht der Lehrstuhlinhaber selbst), und das Semester anzugeben. Die Angaben zum Autor müssen dessen vollen Namen und Anschrift, die Matrikelnummer und eine Telefonnummer und/oder E-Mail-Adresse enthalten. In jedem Fall ist das Datum (Monat) der Abgabe anzugeben.

1.2.2 Gestaltung

Der Name der Universität und des Instituts bzw. Lehrstuhls sollte im oberen Drittel des Titelblatts erscheinen, die Bezeichnung sowie der Titel der Arbeit im mittleren Teil und die Angaben zum Verfasser im unteren Abschnitt. Beispiele zur Gestaltung des Titelblatts befinden sich im Anhang zu diesen Richtlinien.¹

1.3 Verzeichnisse

1.3.1 Inhaltsverzeichnis

Das Inhaltsverzeichnis muss die numerische Gliederung der jeweiligen Kapitel und Abschnitte, deren Überschrift sowie die Seitenzahl des Beginns des jeweiligen Abschnitts enthalten. Es wird empfohlen, für die Erstellung des Inhaltsverzeichnisses die Verzeichnisfunktion von Word zu nutzen, um den Arbeitsaufwand für Aktualisierungen möglichst gering zu halten.

1.3.2 Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Das Abbildungsverzeichnis und das Tabellenverzeichnis sind nur einzufügen, wenn die Arbeit Abbildungen oder Tabellen enthält. Dann ist die jeweilige Abbildung bzw. Tabelle mit der Seite zu vermerken, auf der diese zu finden ist. Die Überschriften entsprechen ihrem Wortlaut im Text.

¹ Vgl. Anhänge I und II.

Beispiel:

Abbildungsverzeichnis

	Seite
Abb. 1: Die Lebenszyklusphasen des Unternehmens nach Lievegoed	47
Abb. 2: Die Unternehmerrollen im Spannungsfeld von Natur, Arbeit und Geist	68

1.3.3 Abkürzungs- und Symbolverzeichnis

Für das Abkürzungs- und das Symbolverzeichnis gilt, dass alle verwendeten Abkürzungen und Symbole aufzuführen sind, die Abkürzungen in alphabetischer Reihenfolge und die Symbole in der alphabetischen Reihenfolge ihrer Erklärung. Es dürfen keine Abkürzungen oder Symbole aufgeführt sein, die nicht in der Arbeit verwendet werden.

2 Textteil der Arbeit

2.1 Gliederung

Die Gliederung des Textteils der Arbeit soll eine ausgewogene Betrachtung des Themas reflektieren. Wird ein Kapitel untergliedert, so müssen mindestens zwei Unterkapitel dies rechtfertigen. Ebenso ist auf Ausgewogenheit bei der Wahl des Umfangs einzelner Kapitel oder Unterkapitel zu achten. Die Anzahl der Kapitel richtet sich nach den inhaltlichen Erfordernissen der Arbeit und ist in Abstimmung mit dem jeweiligen Betreuer zu wählen. Üblicherweise werden zwei bis vier Kapitel im Kernteil der Arbeit eingerahmt von einem einleitenden Kapitel sowie einem Kapitel für Zusammenfassung und Ausblick.

Beispielgliederung mit kurzer inhaltlicher Erklärung (ohne Seitenangabe)

1. Einleitung (mit einer aussagekräftigen Überschrift)
 - 1.1 Problemstellung und Motivation der Untersuchung
 - 1.2 Definitive Abgrenzung relevanter Begriffe
Hier werden üblicherweise die Stichworte aus dem Titel der Arbeit sowie ggf. weitere für die Arbeit wichtige Ausdrücke inhaltlich erklärt, abgegrenzt bzw. definiert.
 - 1.3 Zielsetzung und Gang der Arbeit
In diesem Unterkapitel wird kurz in den Ablauf der Arbeit eingeleitet. Es sollte Verweise auf deren wesentliche Funktion und Bedeutung innerhalb der Arbeit enthalten.
2. Erstes inhaltliches Kapitel (z. B. ggf. theoretische Fundierung des Themas, evtl. mit Ableitung von Thesen)
 - 2.1 ...
 - 2.2 (Anzahl der Unterkapitel nach Bedarf, d. h. nach inhaltlichen Erfordernissen)

3. ... (z. B. im Falle von empirischen Arbeiten Darstellung der Methodik der Erhebung, z. B. Fragebogengestaltung und Auswahl des Befragungssamples) mit der geboten erscheinenden Zahl von Unterkapiteln
4. ...
5. Zusammenfassung und Ausblick

2.2 Layout

2.2.1 Seitenränder

Als Seitenrand sind bei der Einrichtung ein Abstand links 3,5, rechts und oben von 2,5 cm und unten von 2 cm zu wählen.

2.2.2 Schriftart und Zeilenabstand

Als Standard wird die Schriftart Arial 12pt empfohlen mit normalem Zeichenabstand und einem Zeilenabstand von 1,5.

2.2.3 Kopf- und Fußzeile

Die Kopf- und Fußzeile sind jeweils einheitlich zu gestalten. In der Kopfzeile kann der Name des jeweiligen Kapitels zur Orientierung enthalten sein. Seitenzahlen werden üblicherweise in der Kopfzeile am äußeren Rand bzw. in der Fußzeile zentriert oder ebenfalls am äußeren Rand eingefügt.

2.2.4 Zitation und Fußnoten

Jede sich an die Gedankengänge anderer Autoren anlehrende Stelle der Arbeit ist durch den Verweis auf den Autor zu kennzeichnen. Fußnoten haben Satzcharakter und beginnen daher mit Großbuchstaben und schließen mit einem Punkt. Handelt es sich um ein wörtliches Zitat, ist die zitierte Textstelle ohne einen einleitenden Ausdruck zu zitieren (Beispiel: LIEVEGOED, B. (1983), S. 28.), bei inhaltlichen Anlehnungen ohne wörtliche Wiedergabe ist das Zitat mit „Vgl.“ einzuleiten (Vgl. LIEVEGOED, B. (1983), S. 28.). Grundsätzlich sind nur Originalquellen zu verwenden. Sind diese einmal nicht mehr auffindbar, darf unter Verweis auf die Fundstelle zitiert werden, etwa: Vgl. HARDORP, B. (1987),

S. 25, zitiert nach: WERNER, G. (2005), S. 85. Wie an den Beispielen ersichtlich, sind die Namen der Verfasser auszuschreiben, vom Vornamen jedoch nur der erste Buchstabe anzugeben. Name und Vorname sind zudem in KAPITÄLCHEN zu setzen. Zitierfähig sind alle veröffentlichten Schriften, zitierwürdig jedoch nur solche, die in wissenschaftlicher bzw. seriöser Weise den betrachteten Sachverhalt behandeln, also z. B. keine Publikumszeitschrift wie „Gala“ oder „Bunte“.

2.2.5 Seitenzahlen

Die Nummerierung der Seiten für die Textteile bis einschließlich dem Symbolverzeichnis sind mit römischen Ziffern vorzunehmen. Dabei wird das Titelblatt als erste Seite gezählt, die jedoch keine Seitenzahl enthält. Diese beginnen also auf der Seite nach dem Titelblatt mit „II“. Der Textteil ist mit arabischen Ziffern, beginnend mit „1“, zu nummerieren.

2.3 Inhaltliche Anforderungen

2.3.1 Form

Das inhaltliche Konzept sollte in der Struktur der Arbeit erkennbar sein und von der Gliederung reflektiert werden. Die Formulierungen sollten dabei so konkret wie möglich gehalten sein. Wichtig für den inhaltlichen Überblick ist die klare Aufgabenformulierung zu Beginn der Arbeit und die Zusammenfassung und der Ausblick auf die weitere Forschung und Entwicklung am Ende. Zur verbesserten Strukturierung können bei Bedarf auch Zwischenergebnisse an das Ende eines Kapitels gestellt werden.

2.3.2 Inhalt

Für die inhaltliche Anforderung einer Arbeit ist das Gespräch mit dem Betreuer maßgebend. Aufgabe in Seminararbeiten ist es, die für das Thema angegebene Literatur zu bearbeiten und darüber hinausgehende relevante Literatur zu sichten und wesentliche Inhalte für die Beurteilung in einer eigenen Denk-, Erkenntnis- und Bewusstseinsleistung zusammenzuführen. Für Diplomarbeiten besteht – neben einem erweiterten zeitlichen Rahmen und inhaltlichen Umfang – zudem die Aufgabe zur Anwendung des erworbenen Wissens durch

Übertragung auf ein anderes inhaltlich verwandtes Gebiet z. B. in einem praktisch orientierten Ansatz durch empirische Forschung.

2.4 Umfang

Der Umfang des Textteils von Seminararbeiten beträgt 15 bis 20 Seiten, der von Diplomarbeiten 80 bis 120 Seiten bei einer Schriftgröße von 12.

2.5 Rechtschreibung

Maßgebend ist die gültige Rechtschreibregelung.

3 Anhang und Literaturverzeichnis

3.1 Anhang

Der Anhang wird eingeleitet durch ein Anhangverzeichnis. Ein solches Verzeichnis ist auch zu erstellen, wenn es lediglich einen Anhang gib. Als Beispiel s. den Anhang zu diesen Richtlinien.

3.2 Literaturverzeichnis

In das Literaturverzeichnis dürfen nur solche Quellen Eingang finden, die auch tatsächlich zitiert wurden. Ebenso gilt, dass alle zitierten Quellen im Literaturverzeichnis anzugeben sind. Bei der Nennung im Literaturverzeichnis ist auch der Vorname auszuschreiben, hinter die in Klammern stehende Seitenzahl ist ein Doppelpunkt zu setzen und die entsprechende Quelle mit vollem Titel zu zitieren.

Beispiel:

WERNER, GÖTZ (2004): Wirtschaft – das Füreinander-Leisten, Karlsruhe 2004.

Ist die Quelle Teil eines Sammelbandes, so ist zusätzlich die genaue Bezeichnung des Beitrages erforderlich, der Name und die Kennzeichnung der Herausgeber, die Angabe des Titels des Gesamtwerks und die Seitenangabe des bezeichneten Beitrages.

Beispiel:

BREITSCHOPF, BARBARA und GRUPP, HARIOLF (2005): Benchmarking the Technological Competitiveness of German Enterprises in Times of low Growth, in: WÜRTH, REINHOLD, GAUL, WOLFGANG und JUNG, VIKTOR (Hrsg.): The Entrepreneurship – Innovation – Marketing Interface, Karlsruhe 2005, S. 325-344.

Wird eine Quelle aus dem Internet zitiert so ist diese mit Angabe der genauen Internetseite (Unique Resource Location, URL) und dem Datum zu versehen

Beispiel:

WERNER, GÖTZ (2005): Wir leben in paradiesischen Zuständen, in: Internet
unter: www.brandeins.de/ximages/19221_072goetzww.pdf, Stand
10.04.2005).

4 Abschlussbemerkungen

Die Arbeit ist im DIN-A4-Format abzufassen und bei Seminararbeiten in einfacher, bei Diplomarbeiten in zweifacher Ausfertigung vorzulegen. Persönliche Bezüge wie z. B. die "Ich-" oder "Wir-Form" sind zu vermeiden. In Sonderfällen können persönliche Bezüge wie "m. E." oder "u. E." angebracht sein. Fremdworte bzw. ungebräuchliche Begriffe, Worte in anderen Sprachen und Abkürzungen sind bei erstmaliger Verwendung durch eine Erläuterung einzuführen und können dann ohne erneute Erläuterungen verwendet werden. Diplomarbeiten schließen mit einer eigenhändig zu unterzeichnenden eidesstattlichen Erklärung. Eine Liste mit empfohlener Literatur für die Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten befindet sich im Anhang zu diesen Richtlinien.

Anhang mit Anhangverzeichnis

	Seite
Anhang I: Beispiel für die Gestaltung des Titelblatts einer Seminararbeit	11
Anhang II: Beispiel für die Gestaltung des Titelblatts einer Diplomarbeit	13
Anhang III: Eidesstattliche Versicherung	15
Anhang IV: Literaturempfehlungen zum Thema	16

Anhang I: Beispiel für die Gestaltung des Titelblatts einer Seminararbeit

Seminararbeit zum Thema

Thema der Arbeit

- ggf. Untertitel -

von: **Name**, Vorname

Matrikel-Nr.:

Studiengang:

Adresse:

Betreuer:

Bearbeitungszeit: 01.04.2010 – 30.09.2010

Anhang II: Beispiel für die Gestaltung des Titelblatts einer Diplomarbeit

Thema der Arbeit

- ggf. Untertitel -

DIPLOMARBEIT

zur Erlangung des akademischen Grades

Diplomwirtschaftsingenieur/in (Dipl.-Wi.-Ing.)

am Interfakultativen Institut für Entrepreneurship (IEP)

Professor Götz W. Werner

Universität Karlsruhe (TH)

von: **Name, Vorname**

Matrikel-Nr.:

Studiengang:

Adresse:

Betreuer:

Bearbeitungszeit: 01.04.2010 – 30.09.2010

Anhang III: Eidesstattliche Erklärung

Eidesstattliche Erklärung

Ich erkläre hiermit, dass ich die vorliegende Diplomarbeit selbständig und ohne unerlaubte Hilfsmittel angefertigt, andere als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel nicht benutzt und die den benutzten Quellen wörtlich oder inhaltlich entnommenen Stellen als solche kenntlich gemacht habe. Die Arbeit wurde bisher in gleicher oder ähnlicher Form oder auszugsweise noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt und auch nicht veröffentlicht.

Karlsruhe, den 21. April 2010

Name, Vorname

Anhang IV: Literaturempfehlungen zum Thema

BÄNSCH, AXEL: Wissenschaftliches Arbeiten: Seminar- und Diplomarbeiten, München 1999.

BOOTH, VERNON: Communicating in Science, Cambridge 2000.

KARMASIN, MATTHIAS, Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten: Ein Leitfaden für Haus-, Seminar- und Diplomarbeiten sowie Dissertationen, Wien 1999.

KRÄMER, WALTER: WIE SCHREIBE ICH EINE SEMINAR-, EXAMSENS- UND DIPLOMARBEIT, STUTTGART 1995.

LÜCK, WOLFGANG: Technik des wissenschaftlichen Arbeitens: Seminararbeit, Diplomarbeit, Dissertation, München 1998.

THEISEN, MANUEL: Wissenschaftliches Arbeiten: Technik-Methodik-form, München 1998.

WINTER, WOLFGANG: Wissenschaftliche Arbeiten schreiben, Frankfurt 2004.

Literaturverzeichnis